

... hören, was dahinter steckt!



## Polarfieber

*Ein Feature über die Jagd nach den Ressourcen der Arktis*

CHRISTIAN SCHWALB

<b>Besetzung:</b>	Peter Kaempfe, Florian Bänsch, Holger Postler, Stefan Pulß, Jens Schellhass, Andreas Schnur, Peter Meier-Hüsing, Esther Willbrandt, Christian Schwalb
<b>Technische Realisation:</b>	Adrian Eichmann
<b>Sprachregie:</b>	Holger Postler
<b>Regie:</b>	Christian Schwalb, Tobias Nagorny
<b>Redaktion:</b>	Tobias Nagorny

Eine Produktion von Radio Bremen für das ARD radiofeature 2019.

### Alle Sendungen im Überblick:

<b>SWR</b>	SWR 2	23.10.   22.03 Uhr
<b>BR</b>	BR2	26.10.   13.05 Uhr, <i>Wdh.</i> 27.10.   21.05 Uhr
<b>SR</b>	SR 2 KulturRadio	26. 10.   17.04 Uhr
	Antenne Saar	26. 10.   17.04 Uhr, <i>Wdh.</i> 28.10.   19.00 Uhr
<b>RB</b>	Bremen Zwei	26.10.   18.05 Uhr, <i>Wdh.</i> 28.10.   21.00 Uhr
<b>NDR</b>	NdR Info	27.10.   11.05 Uhr, <i>Wdh.</i> 27.10.   15.05 Uhr
	NdR Info spezial	27.10.   11.05 Uhr, <i>Wdh.</i> 27.10.   15.05 Uhr
<b>WDR</b>	WDR 5	27.10.   11.05 Uhr, <i>Wdh.</i> 28.10.   20.05 Uhr
<b>HR</b>	hr 2 kultur	27.10.   18.05 Uhr



## MUSIK

### OTON Hafsteinn Helgason

„Wir werden vielleicht in diesem Jahrhundert bis zu 50 Mio. Leute in der Arktis wohnen sehen. Die Arktis ist reich an Rohstoffen, alles Mögliche ist unter dem Eis. Man muss sich im Klaren sein: Wenn dieses Eis verschwindet im Nordpolbereich, das heißt, es wird wahnsinnige Änderungen geben.“

## MUSIK

### SPRECHER

Arktis. Oberhalb der magischen Grenze, dem Polarkreis. Nordpol, Nordpolarmeer und die Ausläufer der Kontinente Nordamerika, Asien und Europa. 26 Millionen endlose Quadratkilometer. Mit 4 Millionen Menschen kaum besiedelt. Die Arktis! Lebensfeindlich. Bis minus 70 Grad. The final frontier. Unerschlossenes Grenzland! Große Teile der Meeres- und der Landoberfläche bis heute ganzjährig vom Eis bedeckt. Noch...

Aber was kommt dann?

ATMO Am Berg der Sydvaranger-Mine: Tor aufschließen, fällt zu

### SPRECHER / ANSAGE

Polarfieber. Ein Feature über die Jagd nach den Ressourcen der Arktis. Von Christian Schwalb.

ATMO Gehen hinein in den Berg

OTON Thomas Bækø

„Hier ist das Tor in die Tiefe. Unsere Silos. Der Berg ist innen fast komplett hohl. Hier liegt das Eisenerz.“

### SPRECHER

Immer tiefer führt der Weg in den Berg hinein. Thomas Bækø's Helmlampe weist den Weg.

OTON Thomas Bækø

„Sie werden nichts hören. Nicht eine einzige Maschine. Hier unten waren in den letzten Jahren nur Serviceleute, die unsere Anlagen geölt haben, damit nicht alles verrottet.“

**SPRECHER**

Es ist feucht und kalt, knapp über Null. Und gespenstisch. Maschinen schimmern im Halbdunkel. Keine Bewegung. Alles hier unten liegt im Dornröschenschlaf.

Kirkenes, ganz oben im Norden Norwegens, an der russischen Grenze. Hier im Berg lagert das konzentrierte Eisenerz aus der Mine von Sydvaranger. Viel ist es noch nicht. Das Unternehmen bereitet den Testbetrieb vor, nach Jahren des Stillstands.

**MUSIK****SPRECHER**

Mehr als zehn Jahre schlief der Berg. Bis der norwegische Unternehmer Felix Tschudi sich in die damals bankrotte Mine einkaufte und ihr seitdem schrittweise neues Leben einhaucht. Die Tschudi Group – ein Logistikkonzern mit Sitz in fernen Oslo – wagt sich mit einer Investition von 300 Mio. Dollar in den Bergbau am Polarkreis, ganz am Ende Europas: Ein geschäftliches Abenteuer.

OTON Felix Tschudi

„Die Arktis war damals noch kein großes Thema. Aber es wurde eines! Und genau deswegen sind wir auch bei der Mine eingestiegen! Natürlich waren wir auch am Erzabbau interessiert. Aber das große Thema war: Die Mine hatte einen eigenen Hafen, und da wollte ich rein. Mir war aufgefallen: Die Russen fingen an, Schiffe über die Nordostpassage zu schicken. Da tat sich was.“

**MUSIK****SPRECHER**

Eine Idee, deren Zeit gekommen war. Der Klimawandel, das dramatisch schmelzende Eis öffnet die polaren Seewege deutlich schneller als das prognostiziert war. Auch Richtung Osten. Die nördliche Handelsroute nach China: Schiffbar, über größere Teile des Jahres. Und eines Tages vielleicht komplett eisfrei. Tschudi wusste: das kann die kommerzielle Schifffahrt nicht ignorieren.

OTON Felix Tschudi

„Plötzlich gibt es eine nördliche Abkürzung auf dem Seeweg nach Asien. Anstatt die südliche Route durch den Suez-Kanal zu fahren. Das halbiert die Transportzeit. Und das heißt natürlich: viel niedrigere Kosten! Aber wir haben hier in Kirkenes längst den nächsten Schritt

gemacht: Wir schlagen mittlerweile russisches LNG, also Flüssiggas um, das die Russen in Wahnsinnsmengen aus Sibirien rauspumpen. Wir laden das hier auf kleinere Schiffe um.“

ATMO Bækø im Auto

“So, this is it!...”

ATMO Bækø wirft die Autotür zu

ATMO Außenatmo Hafen

### **SPRECHER**

Der Arktische Ozean beginnt, wo der Berg endet. Unmittelbar neben Tschudis Mine.

Läuft alles nach Plan, wird hier in wenigen Monaten wieder Eisenerz auf Schiffe verladen – dort, wo der Kran heute wie festgefroren in der kalten Wintersonne steht. Der Zugang zum Meer: Das ist der Schlüssel zur Zukunft. Nicht nur für Tschudis Mine und seinen Betriebsleiter Bækø.

OTON Thomas Bækø

“Sie sehen ja: Allzu viel ist heute nicht los. Ein bisschen Frachtverkehr, da hinten ein paar Fischerboote, und ein Kreuzfahrtschiff der Hurtigruten. Etwas weiter draußen sind die Stationen, wo das russische LNG umgeladen wird. Unsere Mine hat die längste Kaianlage hier. Und dort, nebenan liegt der Hafen der Kommune: Der soll ausgebaut werden! Ist seit Jahren ein Riesenthema.“

ATMO Außenatmo Hafen

### **MUSIK**

ATMO Arctic Business Forum

Sprachgewirr in der Konferenzpause

### **SPRECHER**

Auftrieb beim Arctic Business Forum in Rovaniemi. 600 Kilometer südlich von Kirkenes, im finnischen Teil Lapplands. Das Treffen hat Symbolkraft für die Region: Hier trifft sich die arktische Wirtschaft, grenzübergreifend.

ATMO Arctic Business Forum (Applaus)



## **SPRECHER**

Alle Schlüsselbranchen sind da. Minenbetreiber. Logistik. Energie. Und die maritime Wirtschaft. Der Klimawandel verspricht bessere Transportmöglichkeiten. Mehr Handel. Aber auch: Zugang zu Rohstoffen, die jetzt noch unter einem dicken Eispanzer versteckt sind. Allein ein Viertel aller Öl- und Gasvorkommen sollen in der Arktis liegen. Alaska und Sibirien gelten als Schatzkammern. Und Grönland.

Aber das große Thema hier heißt überraschend: Kirkenes.

ATMO Rune Rafaelsen redet

„If you want to develop the Arctic you need Logistics.“

## **SPRECHER**

Bürgermeister Rune Rafaelsen gibt den Durchbruch bei einem zentralen Infrastrukturprojekt bekannt: der ersten Arktischen Eisenbahn! Ein alter Traum von Norwegen und Finnland soll wahr werden: eine Achse vom arktischen Hafen in Kirkenes bis nach Rovaniemi, sagt der Bürgermeister.

OTON Rune Rafaelsen

„Damit können wir jetzt Investoren aus dem Ausland ins Boot holen. Und die norwegische Regierung. Die Politik fokussiert sich immer auf den Klimawandel und auf die Eisbären... das ist okay, aber: Unser Projekt hat eine nationale Bedeutung! Wir werden unseren kleinen Hafen zu einem Umschlagsplatz für die Arktis ausbauen. Ich träume davon, aus Kirkenes das Singapur des Nordens zu machen!“

## **MUSIK**

OTON Timo Rautajoki

“Es gibt durchaus positive Entwicklungen für uns hier oben. Und, ja: Eine davon ist sicher der Klimawandel!“

## **SPRECHER**

Timo Rautajoki war eingeweiht über die Neuigkeiten aus Kirkenes. Er ist Chef der nördlichsten Handelskammer Europas. Organisator des Business Forums in Rovaniemi. Sein Wort hat in der Arktischen Wirtschaft seit Jahrzehnten Gewicht.

OTON Timo Rautajoki

“Denken wir nur an die polaren Routen! Natürlich ist auch die Natur wichtig, aber: Im Meer öffnen sich globale Verkehrswege! Da werden auch die Verbindungen im Hinterland wichtiger: Es werden zehn neue Bahnverbindungen in ganz Nordskandinavien gebaut. Auch, um die Region mit der Bahn an Zentraleuropa anzuschließen.“

## **MUSIK**

### **SPRECHER**

Der „Arktische Korridor“ wäre kritisches Teilstück der Verbindung von Zentraleuropa bis in die Arktis. Schienen bis direkt ans Eismeer, nach Kirkenes. Und von dort der schnellere Weg für Waren aus und nach Asien. Warum sich die EU bisher dafür nicht interessiert? Rautajoki zuckt die Schultern.

OTON Timo Rautajoki

„Da entstehen die Voraussetzungen für zukünftiges Wirtschaftswachstum! Schon dafür bräuchte die EU diesen Anschluss... die EU scheint zu schlafen. Aber: China liebt die Arktis! Wir haben ja gerade erst aus Russland gehört, dass die Chinesen die Nordostpassage in die Neue Seidenstraße aufnehmen könnten. Außerdem finanzieren die Chinesen schon einen riesigen Tunnel zwischen Helsinki und Tallinn. Und dann ist da ja noch der Hafenausbau in Kirkenes... wir müssen aber irgendwann grundsätzlich überlegen: Wollen wir all dieses chinesische Kapital bei uns?“

## **MUSIK**

ATMO Arctic Business Forum (Applaus)

### **SPRECHER**

Heidar Gudjonsson ist aus Island angereist – Autor und Geschäftsmann, der von Reykjavik aus an vielen Stellen in die Region investiert.

OTON Heidar Gudjonsson

„Wenn man das mal durchrechnet: Allein bei den Investitionen, die im Zusammenhang mit dem Seeweg stehen, landen Sie bei ungefähr 250 Milliarden Dollar in den kommenden zehn Jahren. Dazu kommen Investitionen in die Gewinnung von Rohstoffen: Dann können Sie das noch einige Male multiplizieren.“

**SPRECHER**

Bei Investoren fällt spätestens an dieser Stelle das Stichwort „Grönland“. Da ballt sich gerade das weltweite Interesse an den arktischen Rohstoffen. Die größte Insel der Welt ist reich an Seltenen Erden, die tief eingeschlossen zwischen riesigen Gletschern liegen. Aber heute schmelzen Grönlands Gletscher im Rekordtempo: Allein im Juli tauen 197 Milliarden Tonnen Eis. Und im August twittert der amerikanische Präsident: Er wolle Grönland kaufen, das bis heute zu Dänemark gehört. Dort spricht man von einem „Aprilscherz“.

Heidar Gudjonsson hat diese Entwicklung schon vor Jahren in einem Bestseller über die Arktis vorweg genommen.

OTON Heidar Gudjonsson

„Ich glaube, die Amerikaner haben ihren Nachbarn Grönland zu lange übersehen. Dabei ist es doch ganz einfach: die High-Tech-Branche braucht Seltene Erden. Die kommen bisher größtenteils aus China. Natürlich wollen die Amerikaner einen eigenen Zugang zu den Rohstoffen. Die werden das nicht einfach China überlassen.“

**MUSIK****SPRECHER**

Bauprojekte. Transportverbindungen. Flughäfen. Der US-Vermögensverwalter und Globalinvestor Guggenheim Capital zählt 900 Projekte in der Region. Kostenpunkt: 1 Billion US Dollar innerhalb eines Jahrzehnts. Jeder Dollar eine Wette auf die Zukunft der Region...

Und China gibt im großen Investitionsspiel hier auf den Fluren des Hotels Santa Claus so etwas wie den Joker: den reichen Onkel aus Übersee, bei dem alle Schlange stehen. Auch Rune Rafaelsen, der Bürgermeister.

OTON Rune Rafaelsen

„Ja, ich reise heute direkt nach China weiter! Mit den Neuigkeiten vom Arktischen Korridor. Und auch der Tunnel nach Tallinn macht Fortschritte. Das wird meine Gesprächspartner in China brennend interessieren: Wir bekommen zukünftig jeden Container in 24 Stunden von Kirkenes bis nach Hamburg.“

**MUSIK**

**SPRECHER**

Guggenheim Capital spricht von der Arktis als der besten Anlagemöglichkeit der letzten 12.000 Jahre: seit dem Ende der letzten Eiszeit. Goldgräberstimmung in Rovaniemi...

**ATMO MS Lomur**

Anlegemanöver an der Pier/ Funkverkehr

**SPRECHER**

Eis. Und Meer. Hier ist Kapitän Hellenthal zu Hause. Er dreht die MS Lomur - wie in Zeitlupe - gegen den Wind: bis sie sich längsseits der Pier nähert. Zentimeterarbeit.

OTON MS Lomur (Anlegemanöver)

„So ... mussten wir ein bisschen abfangen. Weil der Wind fing an zu drücken... Sonst hätte ich noch mal drehen müssen und noch mal Anlauf nehmen aber das hat gut geklappt (Funkkontakt).“

**SPRECHER**

Björn Hellenthal steht im isländischen Nieselregen, hoch oben im Aussenfahrstand. Sein Blick geht ständig runter auf die Pier zu den Hafenarbeitern.

OTON MS Lomur (Anlegemanöver)

„Das sind aber locker mal eben 10.000 Tonnen, die wir hier bewegen. Wenn die mit einem Knoten irgendwo gegen rasen, dann mache ich alles kaputt (lacht)...“

**SPRECHER**

Der Kapitän steuert von hier oben die 100 Meter lange Lomur. Bis sie in Position - und er endlich zufrieden ist.

OTON Björn Hellenthal

„...So den Rest machen jetzt meine Matrosen mit den Leinen, die ziehen das Schiff jetzt ran!“

**SPRECHER**

Die MS Lomur legt einen Zwischenstopp in Akureyri im Norden Islands ein. Ein Frachtschiff der deutschen Reederei Briese, das in den Fjorden Container ablädt und aufnimmt. Seit Jahren geht immer mehr Fracht durch die nördlichen Gewässer, bestätigt der Kapitän.



OTON Björn Hellenthal

„Auf jeden Fall, ist mehr geworden! Grundsätzlich kann man sagen, das Aufkommen der Ladung ist mehr geworden ist. Die Kapazität. Wenn wir von Europa aus rüber nach New York oder Kanada fahren, da liegt Island auf dem Weg. Von hier aus geht auch sehr viel Fisch in Kühlcontainern. Lachs, der von hier aus verschifft wird, rüber nach USA und auch in die andere Richtung nach Asien. Wir haben einen Kühlcontainer, da gehen ca. 40 Tonnen rein. Hat einen Warenwert mit Lachs von anderthalb Millionen Euro.“

### **SPRECHER**

... für die Sushi-Bars im Rest der Welt. Aber das sind kleine Fische! Im vergangenen Sommer schickt die dänische Reederei Maersk erstmals ein Containerschiff durch die Nordostpassage. Und geht es nach Russlands Präsident Putin, dann verdreifacht sich die Fracht über die Route innerhalb weniger Jahre – ein großer Teil davon flüssiges Erdgas aus Sibirien, die Produktion wächst rasant. Russland investiert Milliarden in neue Eisbrecher entlang seiner Küste, einige hypermodern mit Atomtrieb.

In der Praxis bleiben die Fahrten im Norden aber vorerst weiter beschwerlich, sagt der Kapitän.

OTON Björn Hellenthal

„In Russland: Da ist alles komplett zugefroren gewesen. Das ist aber alles durch Eisbrecher aufgebrochen, wie ein Trümmerfeld. Was sich immer wieder schließt. Da kann ich volle Kraft fahren da kommt das Schiff nicht weiter. Das friert fest. Im Winter haben wir hier sehr viele Eisberge. Die abgebrochen sind in der Arktis und treiben hier runter. Nachts – die sind ja nicht beleuchtet – können die gerade bei schwerem Seegang nicht vom Radar erfasst werden. Es guckt immer nur die Spitze raus.“

### **MUSIK**

Arvo Pärt: „Fratres“

### **SPRECHER**

Kaum ein Seeweg beflügelt seit Jahrhunderten die Fantasie in der Schifffahrt so sehr wie die Nordostpassage.

### **MUSIK**



**SPRECHER**

Schon Ende des 16. Jahrhunderts träumen holländische Kaufleute davon, ihre Handelsschiffe auf einem neuen, kürzeren Seeweg nach Indien und China zu schicken. Dreimal sucht der Navigator Willem Barents nach ihm mit Expeditionen in den Norden: Die letzte - und dramatischste - 1596.

**ZITAT**

„Den 27. August hat sich das Eis rundherum um unser Schiff festgesetzt ... am 30. hat (...) der Wind (...) die Eisschollen mit solcher Gewalt gegen das Schiff getrieben, dass es dermaßen krachte, als ob es ganz und gar zu einem Haufen zusammenfallen wollte. Was schrecklich zu sehen und anzuhören war, und uns allen standen die Haare zu Berge. Dann hat sich das Eis unter dem Schiff dermaßen aufeinander geschoben, dass es das Schiff vorne gar in die Höhe hob, als ob man es mit einer Winde hochgezogen hätte.“

**MUSIK****SPRECHER**

Erst 200 Jahre später durchfährt der Schwede Nordenskjöld als erster überhaupt die Nordostpassage. Aber auch Barents geht in die arktische Geschichte ein, wegen einer Zufallsentdeckung. Er war kurz vor dem 80. Breitengrad auf Land gestoßen.

**MUSIK****SPRECHER**

Die Holländer vermuten, es muss sich um Grönland handeln.

ATMO Flugzeug

„Welcome to Longyearbyen!“

**SPRECHER**

... Barents gilt bis heute als Entdecker von Spitzbergen. Mehr als 600 Kilometer nördlich von Norwegen. Fast auf dem halben Weg zum Nordpol. Ankunft am anderen Ende der Welt.

**MUSIK****SPRECHER**

Longyearbyen, die Hauptstadt. Keine Postkartenschönheit. Eine überschaubare Ansammlung von Holzhäusern, die sich vor dem eisigen Wind ducken.

Schneemobile vor den Türen. Am Ortsausgang ein Schild: Vorsicht vor Eisbären. Die verirren sich immer wieder in die Stadt.

ATMO „Grube 3“  
Führung einer Besuchergruppe

### **SPRECHER**

Erst kamen die Walfänger. Dann kam der Kohle-Bergbau. Heute kommen die Touristen. Auch in die „Grube 3“: Eine Geistermine, die wirkt, als sei sie gestern noch in Betrieb gewesen. Spitzbergens wechselvolle Geschichte im Anschauungsunterricht.

ATMO Grube 3

OTON Tour-Guide

“Zuletzt wurde der Schacht Lunckefjell geschlossen. Die Kohlepreise waren so schnell gefallen, dass er nie in Betrieb ging. Ihn aufzubauen kostete 1,2 Milliarden Kronen. Ihn zu schließen 700 Millionen. Heute sind nur noch zwei Minen aktiv. Eine ist Barentsburg, die russische Mine: ‚Arktikugol‘. Russisch für: Arktische Kohle...”

### **SPRECHER**

Das staatseigene Bergbauunternehmen will Barentsburg zum „Tor in die russische Arktis“ entwickeln, sagt Ivan Velichenko, der Chefvermarkter hier. Russland rüstet seit Jahren in der Region auf. Hier, am nördlichsten Außenposten an der NATO-Nordflanke, sogar touristisch. Die Russen präsentieren sich, wo es geht, demonstrativ als arktische Großmacht.

OTON Ivan Velichenko

„Mit dem Spitzbergenvertrag von 1920 bekam Norwegen die volle Souveränität. Aber alle anderen Unterzeichner haben die gleichen Nutzungsrechte, auch, was die Ausbeutung von Bodenschätzen angeht. Russland hat sich über die Jahre bemüht, seinen Einfluss hier zu zementieren. Damals verschiffte man die Kohle bis nach Murmansk. Unsere heutige Präsenz ist natürlich auch ein politisches Zeichen - aber da fragen Sie besser das Konsulat in Barentsburg.“

OTON Tour-Guide zitiert „Die arktische Krankheit“

„Das heißt, überall wo du reisen würdest. (1. Zeile Russisch)  
An der Türschwelle jeden Frühlings,  
Wirst du schneebedeckte Träume sehen.“

**SPRECHER**

Die Zukunft der Menschheit liegt in der Arktis: An diesen überdimensionierten Gedichtzeilen führen die Tour-Guides täglich ihre Besuchergruppen vorbei...

ATMO Tour-Guide bei der Führung

**SPRECHER**

... direkt weiter zur nördlichsten Lenin-Statue der Welt. Barentsburg feiert seinen Sowjet-Look. Ivan Velichenko verdient gut an der Arktis.

OTON Ivan Velichenko

“Wir werden in diesem Jahr zum ersten Mal die Marke von 200 Mio. Rubel Einnahmen knacken. Wir haben den Hafen modernisiert, eine Husky-Farm eingerichtet, eine Brauerei, und unser Hotel renoviert. Auch unsere lieben Nachbarn in Longyearbyen investieren... der Wettbewerb wächst. Die MS Bremen kommt. Die Vasco da Gama: Und wir verhandeln mit weiteren Kreuzfahrtlinien.“

**MUSIK**

ATMO MS Nordstjernen: Fähre ans Ufer  
Anlegen an der Küste, Gruppe sammelt sich

**SPRECHER**

Die polaren „Entdecker“ kommen heute mit den Hurtigruten: Landgang an Spitzbergens Westküste. Die MS Nordstjernen liegt in Sichtweite im Fjord. Tour-Guide Wladimir trägt die schussbereite Waffe auf dem Rücken, der Eisbären wegen.

Ein Friedhof für holländische Walfänger. Spuren des großen Walöl-Rauschs im 17. Jahrhundert: Hier am Strand wurde das Walfett verkocht.

OTON Wladimir spricht zur Gruppe

„Walfang: Das klingt heute so romantisch. Dabei war das ein unglaublich blutiges Geschäft. Hier am Ufer haben sie die Wale zerlegt, bis sie in diesen Gewässern praktisch ausgerottet waren. So, weiter gehts! (laufen) Ja, das war eine industrielle Ausbeutung. Weil Europa Lampenöl in großem Stil brauchte.“

**SPRECHER**

Auch im Tourismus wird der Klimawandel heute zum Motor. 80.000 Kreuzfahrtpassagiere waren es 2016. 60 Prozent mehr innerhalb eines Jahrzehnts. Luxus-„Expeditionen“: Die Weisse Flotte kommt mit drei Mahlzeiten am Tag.

OTON Touristen beim Landgang

(Maciej Nowak) „Spitzbergen wurde interessant für mich, als ich von den regulären Flügen erfuhr. Vorher war es nur ein fernes, exotisches Ziel. So wie damals in Murmansk: Da hatte Ich mich in Moskau in den Zug gesetzt um mich überraschen zu lassen: Wie sieht es am Ende dieser Bahnlinie wohl aus.“

(Miikka Holpainen) „Mich haben vor allem die Tiere interessiert – und als wir dann vom Schiff aus einen Eisbären gesehen haben, ist ein Traum für mich in Erfüllung gegangen!“

**MUSIK****SPRECHER**

Der Tourismus hat sich als ein wirtschaftlicher Wachstumsmotor in der Arktis etabliert. Aber wie kommt die Natur auf Dauer mit der zunehmenden Belastung zurecht. Und wie die Bevölkerung...

**MUSIK**

ATMO Arktischer Rat: Gipfeltreffen Rovaniemi

**SPRECHER**

Umwälzende Entwicklungen - nirgends zeigen sich die Brüche deutlicher als im Arktischen Rat. Das Forum, das seit Jahrzehnten einen Interessenausgleich schafft zwischen den acht Arktis-Staaten und ihren Ureinwohnern.

ATMO Arktischer Rat  
(Applaus, kurzer Ausschnitt)

**SPRECHER**

Gipfeltreffen in Rovaniemi. Die indigenen Vertreter geraten unter die Räder des Klimawandels: so beschreibt es eindringlich James Scotts, ein Inuit aus Alaska. Denn nirgends erwärmt sich die Erde so schnell wie an den Polen.

OTON James Scotts

„Wir sind an der ‚Front‘ von dem, was Ihr den Klimawandel nennt. Bei uns zuhause passiert alles gleichzeitig: Eisschmelze. Auftauende Permafrost-Böden. Die Erosion der Küste. All das bedroht die Tiere, unsere Kultur, und unsere Nahrung. Ein Glaubenskrieg um das Klima hilft keinem – wir brauchen Strategien! Denn es geht um unsere Existenz. Wir brauchen den Naturschutz und wir brauchen ökonomische Entwicklung. Ungebremste Entwicklung ist keine Antwort. Aber auch nicht, die Arktis in einen erweiterten Naturpark umzumodeln, eine Art begehbare Museum für die Touristen. Wir müssen die Balance finden.“

### **SPRECHER**

Aber die Schlagzeilen des Gipfels von Rovaniemi liefern andere...

6. Mai 2019. Der amerikanische Außenminister Mike Pompeo trifft mit seinem brachialen Auftritt einen Ton, den der Arktische Rat bisher nicht kennt.

OTON Mike Pompeo

(Beginn: Applaus) „Die Arktis ist zu einem Gebiet der Machtansprüche und des Wettbewerbs geworden. Darauf haben sich die Arktischen Staaten einzustellen! In der Vergangenheit ging es im Arktischen Rat um wissenschaftliche Zusammenarbeit, indigene Völker und um den Umweltschutz. Wir können uns den Luxus nicht mehr leisten, uns darauf zu beschränken.“

### **MUSIK**

### **SPRECHER**

Eigentlich gilt die Arktis als Region des Friedens, als Beispiel geräuschloser Zusammenarbeit der Anrainerstaaten. Aber in Rovaniemi geht der vielzitierte arktische Geist mit lautem Getöse unter.

### **MUSIK**

### **SPRECHER**

Erstmals in der Geschichte des Arktischen Rats endet ein Gipfel ohne Abschlusserklärung. Die Amerikaner weigern sich, das alles überlagernde Thema Klimawandel in das Abschlussdokument aufzunehmen. Der Schock ist greifbar – auch beim Gastgeber, Finnlands Außenminister Soini.

ATMO Pressekonferenz (Kameras klicken)

OTON Timo Soini

„Bisher sind wir im Arktischen Rat prinzipiell ohne militärische Drohungen ausgekommen. Aber heute können wir nicht mehr ausschließen, dass es hier zu Spannungen kommt. Wir haben viel zu tun. Für die Umwelt. Und gleichzeitig für die wirtschaftliche Nutzung, auch die Gewinnung von Rohstoffen. Aber wir brauchen zwingend einen nachhaltigen Weg!“

**SPRECHER**

Aber wie soll dieser „nachhaltige Weg“ aussehen? Das ist eine der wegweisenden Fragen. Der Arktische Rat will das zum Schwerpunkt der kommenden Jahre machen. Die Politik muss sich neu sortieren.

**MUSIK ENDE**

ATMO Schritte im Schnee

**SPRECHER**

Wo die Inuit ihre Existenz bedroht sehen, sieht Amerika ein auftauendes Paradies: Eine Region des Überflusses. Öl, Erdgas, Uran, seltene Erden, Gold. Und damit ist Amerika nicht allein.

ATMO Schritte im Schnee

**SPRECHER**

Eine Stunde von Rovaniemi entfernt: Eine Bohrstation mitten in der Tundra, in der finnischen Einsamkeit: Rompas Rajapolat.

OTON Janne Kinnunen

(laufen im Schnee) „In Rompas Rajapolat gehen wir bis auf 800 Meter. Es dauert eine Woche, bis wir die Tiefe erreichen.“

**SPRECHER**

Janne Kinnunen, Chef-Geologe von Mawson Resources. Die australische Explorationsfirma sucht hier nach Gold.

OTON Janne Kinnunen

„24 Stunden, sieben Tage die Woche. Wir müssen die Zeit nutzen. Denn der Boden ist im Winter gefroren - im Frühling taut er und dann wird es morastig und das ist nicht gut zum Bohren. Nach Ostern müssen wir aufhören.“

ATMO Laufen auf die Bohrstation zu

### **SPRECHER**

Es sind die letzten Umdrehungen des Bohrers vor der Sommerpause. Dann verlegt Mawson seine Operation an den Rand der Stadt. Hier, in einer großen Lagerhalle, sind Tausende Gesteinsproben aufgereiht. Aneinandergelegt an die 50 Kilometer, schätzen Kinnunen und sein Kollege Jani.

ATMO Halle

OTON abwechselnd

Jani: „Da sieht man Minerale, z.B. Spuren von Pyrrhotin. Die sehen schon ziemlich gut aus.“  
Janne: „Im Labor werden die Proben kleingeschnitten und dann in Säure aufgelöst, um den Goldgehalt zu bestimmen. Ein zweites Labor bestimmt den Gehalt von Kobalt.“

### **SPRECHER**

Seit das Eis schmilzt, gibt die Regierung immer großzügiger Bohr-Konzessionen aus. Lappland gilt für Unternehmen wie Mawson als vielversprechend, 40 von ihnen sind mittlerweile hier oben unterwegs. Die Branche forciert ihre Jagd nach Rohstoffen, glaubt Janne Kinnunen.

OTON Janne Kinnunen

„Ja, diese Region ist vielversprechend und bisher eher unter- als überexploriert. Aber da tut sich viel. Ich hoffe sehr, dass wir in zehn Jahren unser nächstes Rompas Rajapolat explorieren. Und hier, an dieser Stelle befindet sich dann hoffentlich schon eine echte Mine, die viel Gold fördert. Denn deswegen sind wir ja hier!“

### **MUSIK**

ATMO SieriPoro Farm

Pasma ruft die Tiere, Rentiere äsen

### **SPRECHER**

Je weiter der Bergbau vordringt, desto grösser werden die Nutzungskonflikte. Vor allem mit Rentierhaltern wie Sampo Pasma von der SieriPoro Farm. Bart, Winterstiefel. Die Mütze tief ins Gesicht gezogen. Pasma ruft den Rest seiner Herde zusammen, er deutet auf den Wald.

ATMO SieriPoro Farm: Rentiere äsen



OTON Sampo Pasma

“Einen Teil behalten wir für die Touristen hier, die ziehen Schlitten, deswegen können wir sie nicht freilassen. Hier, das hier ist Ivar. Auch wenn er nicht auf seinen Namen reagiert“ (füttert Ivar) „Touristen kommen das ganze Jahr über. Aber vor allem im Winter. Da hatten wir allein 12.000 Besucher.“

ATMO Pasma füttert

### **SPRECHER**

2.000 Tiere gesteht die finnische Regierung den Haltern in der Region rund um die SieriPoro Farm zu, auf 2.400 Quadratkilometern Land, inmitten endloser Wälder.

OTON Anne Ollila

“Die Tiere dürfen überall frei grasen, egal, wem das Land gehört. Sie genießen besondere Rechte. Aber ein Schutzrecht gegen den Bergbau gibt es leider nicht.“

### **SPRECHER**

Anne Ollilla führt die Geschäfte des Finnischen Rentierzüchter-Verbands.

OTON Anne Ollila

„Die Tiere brauchen saubere Natur, gutes Weideland. Deswegen verhandeln wir fast täglich mit den Konzernen. In manchen Gegenden kommen wir miteinander aus, aber wir haben aktuell drei konkrete Konfliktbereiche, ungestörte Flächen mitten im Niemandsland: Perfektes Weideland! Das können die Tiere nicht gemeinsam mit einem Bergbauunternehmen nutzen.“

### **SPRECHER**

Auf viel Unterstützung dürfen die Rentierhalter allerdings nicht hoffen. Trotz der besonderen Rolle des Rentiers für viele Samen. Die Ureinwohner im nördlichen Skandinavien leben seit Jahrhunderten von Jagd und Rentierhaltung.

OTON Anne Ollila

“Natürlich verstehen wir, dass hier im Boden unter uns viele lukrative Rohstoffe liegen. Aber wir haben auch Rechte. Und wir wehren uns zusammen mit den Samen. Übrigens auch mit der Tourismusbranche. Die Regierung nimmt das nicht ernst. Wenn die Konzerne genug bieten, haben wir keine Chance.“

### **MUSIK**



**SPRECHER**

Lebensweisen und Traditionen geraten zunehmend unter Druck. Um das noch besser zu verstehen, hilft ein Blick nach Thorshöfn, ein 400-Seelen-Nest an der Nordost-Küste Islands. Noch ein Beispiel mit jahrhundertealter Geschichte – der Fischfang.

ATMO Isfelag Fischfabrik (Außenatmo: Gabelstapler)

**SPRECHER**

Neben der einsamen Dorftankstelle liegt an einer Bucht die Fischfabrik Isfelag.. Drinnen die Makrelen-Produktion - tonnenweise geht der frische Fisch direkt vom Schiff auf die Fließbänder.

ATMO Innenatmo

OTON Siggeir Stefánsson

„Hier kommt die Leitung an, die alles vom Schiff reinpumpt, heute Abend fährt das Schiff dann direkt wieder raus...“

**SPRECHER**

Makrelensaison – lange Tage für Siggeir Stefánsson, den Produktionsleiter. Er hetzt in seinem blauen Overall durch die Halle. Auch hier schafft der Klimawandel neue Realitäten. Die Fische reagieren auf die steigenden Wassertemperaturen.

OTON Siggeir Stefánsson

„Wenn z.B. Kabeljau oder Lodde sich neue Gebiete suchen, dann bekommen wir ein großes Problem. Dass da schon viel in Bewegung geraten ist, das sehen wir an der Makrele: Die gab es vor zehn Jahren kaum an Islands Küsten. Heute ist sie eine wichtige Einnahmequelle für unsere Fischindustrie.“

**SPRECHER**

Andere Fischarten ergreifen die Flucht. Das bedroht eine Industrie, von der halb Island lebt. Es bedroht auch das Dorf Thorshöfn. Isfelag ist der wichtigste Arbeitgeber weit und breit. Schon heute fehlt es hier oben an Perspektiven. Die Jugend zieht in den Süden und in die Städte. Auch das ist Realität im Hohen Norden: Strukturschwäche und Landflucht, fast überall.

ATMO Stefánsson während der Autofahrt

**SPRECHER**

Unterwegs in der kilometerweit unbesiedelten, kargen Landschaft. Und auch hier gibt es Pläne für eines dieser riesigen Infrastrukturprojekte. Stefánsson sitzt ehrenamtlich im Gemeinderat, der sich seit Jahren damit befasst. Er kann das Projekt „Finnafjord“ im Schlaf durchdeklinieren. Neben Thorshöfn soll ein Hafen aus dem Boden gestampft werden.

ATMO Stefánsson steigt aus

ATMO Wellen Finnafjord

**SPRECHER**

Der Finnafjord. Eine dramatische Bucht mitten im Nichts. Stefánsson zeigt den Verlauf der Küste.

OTON Siggeir Stefánsson

„Genau hier soll unser Hafen entstehen: Weil der Fjord hier besondere natürliche Voraussetzungen bietet. Er ist bis zu 70 Meter tief, und die Küste sehr lang: das ermöglicht eine Kaimauer bis dort rüber, so haben wir das im Entwicklungsplan festgeschrieben. Außerdem ist hier viel, viel Platz für Container, und Industrieansiedlungen.“

**MUSIK****SPRECHER**

Die Ausgangslage ist die immer gleiche: Weniger Eis. Bedeutet: Mehr Schiffsverkehre, mehr Rohstoffgewinnung. Auch hier fällt das Stichwort Grönland: Die dort irgendwann gewonnenen Rohstoffe sollen hier - im Finnafjord - umgeschlagen werden.

Natur - oder Entwicklung? Das ist hier eine entweder-oder-Frage, sagt Hafsteinn Helgason, Vater des Hafenprojekts. Keiner kennt den schwierigen Kontext besser. Der prominente isländische Arktis-Strategie entwickelt das Projekt für die Ingenieursgesellschaft EFLA - unter anderem mit einem deutschen Partner, der Bremer Hafengesellschaft.

OTON Hafsteinn Helgason

„Es gibt so Riesengebiete auf Island, wo man Niemandsland finden kann. Welche unterentwickelt sind. Für uns in Island ist diese Gegend nicht unbedingt ein sehr wertvolles Land. Also die Leute wollen lieber dorthin, wo die Wasserfälle sind, Berge, Geysire und so weiter. Aber diese Gegend hier braucht neue Opportunities. Ja, alles hängt, steht und fällt mit

vier Fischarten, und die schwimmen teilweise weg, weil die Temperatur des Meeres steigt. Und wenn Leute keine Arbeit haben, dann gehen alle weg.“

ATMO Autofahrt durch eine Herde Schafe (blöken)

### **SPRECHER**

Im Schrittempo steuert Siggeir Stefánsson seinen Wagen durch eine Schafherde. Zurück zum Fjord! Eine Region wird zum Spielball des Klimawandels. Vielleicht gibt es die Fischfabrik bald nicht mehr. Aber einen neuen Hafen! Mit Industrie. Sogar mehr Arbeitsplätzen. Und mit einer dauerhaften Zukunftsperspektive für Stefánssons Heimat. Aber Zweifel bleiben. Als Gewinner des Klimawandels will Stefánsson sein Dorf nicht sehen.

OTON Siggeir Stefánsson

„Können wir es uns leisten, Nein zu sagen zu diesem Projekt? Wäre das die richtige Entscheidung im Sinne unserer Kinder? Natürlich werden wir hier der Ansiedlung von Industrie-Dreckschleudern niemals zustimmen. Aber der Klimawandel ist da. Es kommen mehr Schiffe in die Arktis, da braucht man Häfen. Uns öffnet der Klimawandel vielleicht eine Tür... aber wir müssen da sehr, sehr vorsichtig sein.“

### **MUSIK**

#### **SPRECHER**

Die Erschließung der Arktis: Das Wettrennen um das Jahrhundertprojekt ist eröffnet! Der Mensch bohrt. Er baggert. Er baut. Und die Sorge vor Schäden wächst. Vor den Folgen für die letzte unberührte Landschaft der Erde warnt der World Wildlife Fund gebetsmühlenartig. Der Direktor des Arktis-Programms Peter Winsor äußert sich am Rande des Gipfels von Rovaniemi.

OTON Peter Winsor

“Das wirtschaftliche Interesse an der Arktis wächst sekundlich. Viele Leute mit Dollarzeichen in den Augen sehen hier DAS Investitionsprojekt für die Zukunft! Dabei steht das Ökosystem heute schon unter größter Belastung. Wir verlieren den Lebensraum für ganz viele Spezies. Wie intensiv reden wir über den verschwindenden Regenwald. Das schmelzende Eis auf den Polarmeeren: Das ist der Regenwald der Arktis!”

### **SPRECHER**

Mehr Schiffe bringen mehr Schadstoffe. Unfälle werden wahrscheinlicher. Auch im Bergbau. Immerhin: Das Thema CO<sub>2</sub>-Neutralität ist in den arktischen Staaten angekommen. Und es gibt Verbote für Schweröl, das bis heute immer noch viele Schiffe verbrennen.

OTON Peter Winsor

„Am Ende ist es eine Frage der politischen Prioritäten. Wirtschaft und Entwicklung stehen ganz oben. Und es ja auch kein Geheimnis, dass die derzeitige amerikanische Regierung Sicherheitsfragen für vorrangig hält - und nicht den Klimaschutz. Wir glauben: Das Klima wird zur mit Abstand wichtigsten Sicherheitsfrage – für die ganze Welt.“

### **MUSIK**

ATMO Longyear-Gletscher: Schritte im Schnee

### **SPRECHER**

Die Uhr lässt sich nicht zurückdrehen im früher mal Ewigen Eis. Die neue Zeitrechnung hat begonnen. Die Arktis - auf dem Weg zur gigantischen Investitionszone? Ein neues El Dorado? Wie war das noch: Die „beste Anlagemöglichkeit“ seit dem Ende der letzten Eiszeit... Das Kontrastprogramm zu den Superlativen der Finanzbranche bietet die Bundesanstalt für Geologie und Rohstoffe, die BGR.

ATMO Longyear-Gletscher: Schritte im Schnee

### **SPRECHER**

Zurück in Spitzbergen. Karsten Piepjohn ist Polarforscher. Der die Grundlagenforschung vom BGR-Sitz in Hannover in den Rest der Welt trägt. Heute: Auf den Longyear-Gletscher.

ATMO Piepjohn stapft durch den Schnee

„Wir laufen jetzt auf den Longyear-Gletscher zu, wir gehen da hoch“ (Wind pfeift)

### **SPRECHER**

Der Geologe will die euphorischen Hochrechnungen nicht mitmachen, in denen weltweit unglaublich viel Geld auf den vermeintlichen Boom der Arktis von Morgen gesetzt wird. Denn die Grundannahme - die Arktis sei eine der rohstoffreichsten Regionen der Welt - ist wissenschaftlich nicht gestützt.

OTON Karsten Piepjohn

„Oh, das wissen wir ja noch nicht so richtig. Es gibt eine Menge Schätzungen. Es gibt die berühmte Zahl vom US Geological Survey. Die besagt, dass 25 Prozent der noch nicht entdeckten Kohlewasserstoffvorkommen - also Kohle, Gas und Öl – dass die in der Arktis vorkommen sollen. Aber das ist nur eine statistische Berechnung und übertragen aus anderen Gebieten der Erde, die man schon kennt. Richtig überprüft hat das noch keiner.“

OTON Karsten Piepjohn (untersucht Gestein)

(hämmert) „Das ist noch etwas unhandlich (hämmert) auf Handstückgröße schlagen ... jedes Gestein bekommt seine Nummer ... damit wir die Position haben und geht dann nach Deutschland.“

#### **SPRECHER**

Nur Bruchteile der oft unzugänglichen Gebiete in der Arktis sind bisher überhaupt erforscht. Auch deswegen ist Piepjohn für die BGR unterwegs, gerade bereitet er eine neue Expedition hier auf Spitzbergen vor - das er längst seine zweite Heimat nennt. Er kehrt jedes Jahr zurück.

OTON Karsten Piepjohn

„Mein Professor hat mich damals gefragt, ob ich hier eine Doktorarbeit machen wollte und ich habe Ja gesagt und das war die beste Entscheidung meines Lebens. (gehen im Wind) Oh, dieser Gletscher ist nur noch ein Schatten seiner selbst! Also unglaublich, wie der abgenommen hat! Bin lange nicht mehr hier oben gewesen. Aber wenn ich das mit der Situation vor 30 Jahren vergleiche, *das Eis war viel viel höher. Und jetzt ist da ne Masse von 50 Metern einfach verschwunden. Das ist schon... (schweigt)*“

*ATMO Wind pfeift*

#### **MUSIK**

#### **SPRECHER**

Deutschland sitzt – als Nicht-Anrainerstaat – nur in der Zweiten Reihe, wenn der Arktische Rat tagt. Es hat den Status eines Beobachters. Aber es hat renommierte Polarforscher. Und es finanziert (!) Forschung. Das öffnet Türen. Die Deutschen sind gern gesehene Gäste in der Arktis.

**MUSIK** Ende

### *ATMO Bundespressekonferenz: Podium wird vorgestellt*

#### **SPRECHER**

Berlin, 21. August. Die Bundesregierung will die Polarforschung ausbauen. Das ist ein Ziel der neuen „Leitlinien deutscher Arktispolitik“, die Regierungssprecher Steffen Seibert vorstellt. Berlin will mehr Verantwortung übernehmen. Auch als Zeichen gegen die wachsenden Spannungen in der Region. Die Leitlinien formulieren explizit die Notwendigkeit, den Klimaschutz an den Vorgaben des Abkommens von Paris zu messen. Exakt das, was die USA im Arktischen Rat blockieren.

OTON Steffen Seibert

„Unser Ziel als Bundesregierung ist die Arktis als eine konfliktarme Region zu erhalten. Da wo es um Rohstoffgewinnung geht, muss man darauf achten, dass es eine umweltschonende Rohstoffgewinnung ist. Ebenso wichtig ist die Ausweisung von Schutzgebieten um die biologische Vielfalt zu bewahren.... Und auch da gilt: Dass das wirtschaftliche Potenzial der Arktis genutzt werden soll unter Beachtung ihrer besonderen ökologischen Empfindlichkeit.“

#### **SPRECHER**

Eigene Rohstoffinteressen formulieren die Leitlinien nicht. Dabei kommt auch die Industrienation Deutschland am Thema Rohstoffsicherung nicht vorbei.

#### **MUSIK**

#### **SPRECHER**

Die neuen „Leitlinien“ deuten eine neue Sichtweise an: Wirtschaftliche Chancen werden in Berlin - mittlerweile – auch als Gefahren erkannt. Der Beobachter Deutschland will nicht mehr nur Zaungast im Arktischen Rat sein. Sondern mehr, wirksamer mitgestalten.

#### **MUSIK**

ATMO MS Nordstjernen: Borddurchsage

“We expect to reach our northernmost position...”

#### **SPRECHER**

Zurück an Bord der MS Nordstjernen. Die Reiseleitung hat eine betrübliche Nachricht für ihre Gäste: Eis voraus. Viel Eis. Der Weg nach Norden ist unpassierbar. Damit heißt es umdrehen.

Bis zum 80. Grad nördlicher Breite wird die Nordsternen nicht mehr vorstoßen. Die Enttäuschung hält sich in Grenzen: Crew und Passagiere stoßen an. Zumindest auf den 79. Grad.

**ATMO MS Nordsternen: Zeremonie**  
Chief-Guide bringt einen Trinkspruch aus, „Cheers“

**OTON Xudong Xu**

“Spitzbergen war früher für mich immer diese Insel sehr sehr weit im Norden. Und wenn man dann täglich Berichte über Eis und Erderwärmung liest, dann ist es Zeit, sich selbst anzuschauen, was mit dem Planeten passiert. Um zu verstehen, dass wir etwas unternehmen müssen.“

#### **SPRECHER**

Xudong Xu aus China über seinen ersten Besuch in der Arktis. Wohin man hier auch schaut: Der Klimawandel hinterlässt unübersehbare Spuren, nicht nur klimatisch. Er ist Auslöser und Motor umwälzender Entwicklungen. Und einzige Konstante im stetigen Umbruch.

#### **MUSIK**

#### **SPRECHER**

Das Eis bricht auf und legt Bodenschätze frei. Seewege öffnen sich. Touristen kommen. Und Investoren. Aber wohin führt das? Noch einmal der isländische Arktis-Stratege Hafsteinn Helgason, Ideengeber des Finna fjord-Hafens.

**OTON Hafsteinn Helgason**

„Wir werden vielleicht in diesem Jahrhundert bis zu 50 Mio. Leute in der Arktik wohnen sehen. Die Arktik ist reich an Rohstoffen, alles Mögliche ist unter dem Eis. Man muss sich im Klaren sein, wenn dieses Eis verschwindet... Der Mensch ist so, der wird natürlich alles, was nützlich ist, daraus Wert machen. Aber man muss sehr vorsichtig sein.“

#### **SPRECHER**

Viele Fragen bleiben offen. Wie viel Ausbeutung verkraftet die Arktis? Gibt es überhaupt eine Balance zwischen Naturschutz und Entwicklung - oder ist das hier vielleicht ein unlösbarer Konflikt?



Und dann die Politik: Folgt dem Zeitalter der Kooperation jetzt der Kalte Krieg im Eis? Oder können Drittstaaten wie Deutschland positiven Einfluss ausüben. Die Arktis ist kein Ort für einfache Antworten, so sieht es der isländische Investor Heidar Gudjonsson.

OTON Heidar Gudjonsson

„Ich glaube nicht, dass es hier zu einem neuen Goldrausch kommt. Hier leben seit mehr als 4000 Jahren Menschen. Öl und Gas werden schon lange gewonnen, es gibt ewig Fischfang und Bergbau. Wir sind mit all dem immer verantwortungsvoll umgegangen. Anders als in anderen Teilen der Welt. Die Bewohner der Arktis verstehen etwas von nachhaltiger Entwicklung. Das sind keine Glücksritter wie damals in Klondike. Die ans Gold wollten ohne Rücksicht auf Verluste. Hier wird es keinen Ausverkauf geben!“

## **MUSIK**

ATMO Longyear-Gletscher: Schritte im Schnee

## **SPRECHER**

Ein letzter Besuch auf dem Longyear-Gletscher in Spitzbergen. Karsten Piepjohn legt eine Pause ein, bevor es zurück ins Tal geht. Noch ein skeptischer Blick auf den geschrumpften Gletscher...

...und ein letzter Blick auf die Region, die er selbst seine Zweite Heimat nennt.

ATMO Wind pfeift

OTON Karsten Piepjohn

„In die Arktis gehe ich immer mit Staunen und Neugierde. Wenn wir in die Erdgeschichte zurückgehen, was da alles passiert ist ... Aber wir müssen aufpassen mit unserer Welt wir haben nur diese eine.“ (geht weiter) „Man kann sich das gar nicht vorstellen, wie das mal wird.“

ATMO Longyear-Gletscher: Schritte im Schnee

**MUSIK** (Thema des Anfangs wieder aufgreifen)

**SPRECHER**

Arktis! The final frontier. Unerschlossenes Grenzland! Große Teile der Meeres- und der Landoberfläche sind bis heute ganzjährig vom Eis bedeckt. Noch...

Aber was kommt dann?

Die Arktis! Ein schlafender Riese. Wachgerüttelt vom Klimawandel. Das Grenzland wird erschlossen, globale Vermarktung inklusive. Rohstoffbörse, Schatzkammer des Planeten...

Und morgen...?

ATMO Wind pfeift

**SPRECHER /Absage****Polarfieber****Ein Feature über die Jagd nach den Ressourcen der Arktis  
von Christian Schwalb**

**Es sprachen:** Peter Kaempfe, Florian Bänsch, Holger Postler, Stefan Pulß, Jens Schellhass, Andreas Schnur, Peter Meier-Hüsing, Esther Willbrandt und der Autor

**Ton und Technik:** Adrian Eichmann

**Sprachregie:** Holger Postler

**Redaktion:** Tobias Nagorny

Eine Produktion von Radio Bremen für das ARD-radiofeature 2019